DIERKES PARTNER

Hamburg-City – Überseehaus
Baumwall 7, 20459 Hamburg
Tel.: +49 - (0)40 - 36156 - 0
Fax: +49 - (0)40 - 36156 - 222
E-Mail: hamburg@dierkes-partner.de

Hamburg-Harburg – HafenKontor Business-Center
Veritaskai 4, 21079 Hamburg
Tel.: +49 - (0)40 - 7611466 - 0
Fax: +49 - (0)40 - 7611466 - 22
E-Mail: harburg@dierkes-partner.de

Lüneburg – Hansekontor
Vor dem Bardowicker Tore 6B, 21339 Lüneburg
Tel.: +49 - (0)4131 - 7499 - 0
Fax: +49 - (0)4131 - 7499 - 44
E-Mail: lueneburg@dierkes-partner.de

www.dierkes-partner.de

Newsletter

Dierkes Partner

Newsletter 04/13

www.dierkes-partner.de/news

DIERKES PARTNER

Grußwort

2013 – ein bewegendes Jahr

Partnerin Carmen Benkert mit einem kleinen Jahresrückblick

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und auch wir bei Dierkes Partner möchten die Gelegenheit nutzen, uns gemeinsam mit Ihnen in Erinnerung zu rufen, was uns in diesem noch nicht ganz beendeten Jahr 2013 alles bewegt hat. Einiges wäre da zu erwähnen und nicht alles hatte direkte steuerliche oder rechtliche Bedeutung.

So trat Papst Benedikt XVI. überraschend als erster Papst seit 700 Jahren von seinem Amt zurück, in Niedersachsen sowie in Hessen und Bayern wurden neue Landtage gewählt und immer noch beschäftigen uns die Enthüllungs- und Abhörskandale im In- und Ausland.
Ein ganz wesentliches Ereignis war in diesem Jahr natürlich die Bundestagswahl am 22. September, in der fast nebenbei die Parteienlandschaft durcheinander gewürfelt wurde. Die zukünftige Steuerpolitik war eins der wahlkampfbeherrschenden Themen. Und auch in den Sondierungsgesprächen und Koalitionsverhandlungen wurde noch heftig um mögliche Steueränderungen gestritten. Grund für uns, die Situation in unserem Themenschwerpunkt genauer zu beleuchten und auf mögliche Steueränderungen nach dieser Bundestagswahl hinzuweisen.

Auch bei Dierkes Partner hat sich 2013 einiges getan. Unser langjähriger Gründungspartner Dietrich Mascher übergab den Non-Profit-Bereich an seinen Partner Klaus Schäfer und mit Dr. Florian Gehrke haben wir einen neuen Partner gewonnen. Auf unseren diesjährigen Mittelstandsforen in Lüneburg und Hamburg sowie auf dem MayDay in Harburg hatten wir wieder reichlich Gelegenheit, uns mit Ihnen, unseren Mandanten, auszutauschen. Und wie immer ergab sich dabei so manches interessante und angenehme Gespräch.
Auch sportlich waren wir 2013 wieder aktiv, einige dieser persönlichen Glücksmomente und sportlichen Heldentaten stellen wir Ihnen in diesem Newsletter vor.

An dieser Stelle bleibt mir nun noch, mich ganz herzlich im Namen von Dierkes Partner bei unseren Mandanten und Geschäftspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit in 2013 zu bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement.

Wir bei Dierkes Partner wünschen Ihnen allen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und einen perfekten Start in das neue Jahr 2014.

Carmen Benkert

Carmen Benkert, Partnerin

Titelthema

Steueränderungen nach der Wahl 2013

Immer noch viele offene Fragen in den Koalitionsverhandlungen

Das offizielle Ergebnis der Bundestagswahl 2013 steht nun seit über einem Monat fest. Nach ersten Sondierungsgesprächen erscheint als neue Regierung derzeit eine große Koalition aus CDU/CSU und SPD am wahrscheinlichsten. Was das allerdings für die zukünftige Steuerpolitik in Deutschland bedeutet, ist noch völlig unklar.

Im Wahlkampf verliefen die Trennlinien zwischen den Parteien naturgemäß noch sehr scharf. Jetzt in den Koalitionsverhandlungen wird man sich von einigen Maximalforderungen wieder trennen müssen. Eine „Reichensteuer“, wie von Teilen der SPD zuletzt noch einmal gefordert, wird es wahrscheinlich nicht geben. Beim Thema Mindestlohn bröckelte zuletzt aber auch in der Union der Widerstand. Ob und in welcher Form es eine PKW-Maut geben wird ist noch völlig unklar. Ebenso wie eine mögliche Mietpreisdeckelung bei Immobilien.
Und auch die zuletzt sicher geglaubte Finanztransaktionssteuer wurde schon wieder von Teilnehmern der Verhandlungen in Frage gestellt. In viele Bereichen, z. B. bei der Erhöhung der Mutterrente oder des Kinderfreibetrages, dem Breitbandausbau oder einem Steuerbonus für Forschungsinvestitionen in kleinen und mittleren Betrieben, besteht selbst innerhalb der Parteien noch Unklarheit über die eigene Position. Es bleibt also noch vieles offen.

Einigkeit herrscht dagegen beispielsweise bei der Zielsetzung, einen weiteren Anstieg der Strompreise für Verbraucher zu verhindern; hier sollen vor allem die umstrittenen Industrie-Rabatte überprüft werden. Beim EU-weiten Abwicklungsmechanismus für Pleitebanken näherten sich die Parteien zuletzt einer Einigung an. Und auch eine Einschränkung der Zeitarbeit findet inzwischen eine Mehrheit über die Parteigrenzen hinweg, allerdings sind auch hier konkrete Schritte noch lange nicht abzusehen.

Andere Themen spielen in den Verhandlungen bisher freilich kaum eine Rolle. Die zukünftige Finanzierung des Rentensystems etwa, eine Reform der Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern oder die Steuerverantwortung international agierender Großkonzerne. Dabei wäre es hier wichtig, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen. Schließlich drohen bei anhaltender Untätigkeit erhebliche finanzielle, soziale und gesellschaftliche Konflikte. Auf die Dringlichkeit dieser großen Fragen wies auch unser Gastredner auf dem Mittelstandsforum 2013 in Hamburg, Prof. Dr. Dr. Radermacher, noch einmal hin. In seinem Vortrag zur von ihm entwickelten „Öko-sozialen Marktwirtschaft“ stellte das Mitglied des „Club of Rome“ Lösungswege und Konzepte für ein nachhaltiges Wirtschaften vor, bei dem Wachstum nicht auf Kosten von Mensch und Natur erzwungen wird. Mehr dazu lesen Sie im Bericht über unser MiFo 2013 in Hamburg.

Über die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen und die steuerlichen Auswirkungen werden wir Sie natürlich weiterhin auf dem Laufenden halten. Bis dahin wünschen wir gute Unterhaltung bei der Lektüre unseres aktuellen Newsletters.

Geschäftsführerhaftung für Steuerschulden

Fachanwalt Siebo Suhren über ein Kernthema der Tax Compliance

GmbH-Geschäftsführer wie auch AG-Vorstände haften persönlich für Steuerschulden der Gesellschaft, wenn Steuern nicht rechtzeitig festgesetzt oder nicht bezahlt werden. Gleiches gilt für verkürzte Steuern. Daneben haftet der Geschäftsführer, wenn er sich in der Krise nicht qualifiziert beraten lässt, obwohl dies angezeigt war.

GmbH und AG sind als juristische Personen eigenständige Steuersubjekte, deren steuerliche Pflichten von ihren geschäftsführenden Organen erfüllt werden. Daher zieht der Gesetzgeber mit § 69 der Abgabenordnung (AO) Geschäftsführer und Vorstände zur Regulierung solcher Steuerschäden heran, die durch vorsätzlich oder grob fahrlässig begangene Pflichtverletzungen eingetreten sind. Nachfolgend werden die Pflichten des Geschäftsführers beleuchtet.

Es kann jeden Geschäftsführer treffen

Die Haftungsphase beginnt mit dem Gesellschafterbeschluss über die Bestellung und nicht etwa erst mit der entsprechenden Handelsregistereintragung. Sie endet mit Niederlegung des Geschäftsführeramts bzw. der Abberufung. „Der Geschäftsführer kann sich nicht darauf berufen, von seinen steuerlichen Pflichten nichts gewusst zu haben“, warnt Siebo Suhren, Fachanwalt für Steuerrecht im Hause Dierkes Partner in Hamburg. „Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, können alle Geschäftsführer in die Haftung genommen werden. Innerbetriebliche Unzuständigkeit entlastet auf den ersten Blick unbeteiligte Geschäftsführer – auch bei Vorliegen entsprechender Geschäftsverteilungspläne – grundsätzlich nicht.“, führt der Rechtsanwalt aus.

Die Rechtsprechung verlangt vielmehr von allen Geschäftsführern, sich ständig der Erfüllung der steuerlichen Pflichten der Gesellschaft zu vergewissern. „Ein etwaig formell bestellter „Strohmann-Geschäftsführer“ haftet ebenso wie der dahinter stehende faktische Geschäftsführer“, erläutert Suhren.

Das liebe Geld

Der Geschäftsführer ist verpflichtet, die Steuern aus den Mitteln der GmbH zu begleichen. Diese Pflicht ist auf die Mittel der Gesellschaft begrenzt. Geld, das die GmbH nicht hat, muss insoweit nicht zur Begleichung der Steuerschuld aufgewendet werden, als es nicht darlehensweise beschafft werden kann. „Der Geschäftsführer ist regelmäßig nicht verpflichtet, mit eigenem Geld Löcher zu stopfen; verboten ist ihm dies jedoch auch nicht“, stellt Rechtsanwalt Suhren fest.

Reichen die vorhandenen finanziellen Mittel der Gesellschaft nicht aus, um fällige Steuern zu zahlen, ist der Geschäftsführer verpflichtet, das Finanzamt jedenfalls quotal im Verhältnis zu den übrigen Gläubigern zu befriedigen. Tut er dies nicht, haftet er auch „nur“ quotal.

Voraussetzung hierfür ist eine saubere und taggenaue Dokumentation der Liquiditätslage. Eine Sonderstellung nimmt die abzuführende Lohnsteuer ein, die stets vorrangig abzuführen ist. Gelingt dies nicht, sind die Bruttolöhne auf ein Maß zu kürzen, das die Zahlung der dann fälligen und niedrigeren Lohnsteuersumme ermöglicht.

Überwachung ist angezeigt

Überträgt der Geschäftsführer die steuerlichen Angelegenheiten etwa auf einen angestellten, sorgsam ausgewählten und qualifizierten Buchhalter, den er laufend und sorgfältig überwacht, haftet er nicht. Es ist allerdings gefährlich, sich diesbezüglich einer gerichtlichen Überprüfung auszusetzen, da die Rechtsprechung stark einzelfallabhängig ist. Gleiches gilt für die Übertragung der Wahrnehmung steuerlicher Pflichten auf einen Steuerberater. „Zwar muss das Finanzamt beweisen, dass der Geschäftsführer steuerliche Pflichten verletzt hat. Dieser hat jedoch an der Aufklärung des Sachverhalts mitzuwirken“, merkt der Jurist an.

BGH: Geschäftsführer muss sich in der Krise beraten lassen

Der Geschäftsführer einer Gesellschaft hat sich fortlaufend über die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft zu informieren. Vor allem bei einer sich abzeichnenden Krise hat er eine mögliche Insolvenzreife aufgrund von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung zu prüfen, um nicht das Risiko einer persönlichen Haftung zu tragen. Veranlasst er bei bestehender Insolvenzreife noch Zahlungen, ist er der Gesellschaft persönlich zum Ersatz verpflichtet, es sei denn, er kann belegen, dass die Zahlungen mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns vereinbar waren.

Der Bundesgerichtshof hat die Sorgfaltsanforderungen konkretisiert: Verfügt ein Geschäftsführer nicht persönlich über ausreichende Kenntnisse, muss er sich unabhängig und fachlich qualifiziert beraten lassen. Zum einen ist erforderlich, dass er eine fachkundige Person mit der Prüfung der Insolvenzreife beauftragt, zum anderen aber auch, dass er auf eine unverzügliche Vorlage der Prüfungsergebnisse hinwirkt. Nach Erhalt muss der Geschäftsführer die fachliche Auskunft auf Plausibilität prüfen und sich letztlich dem Rat der fachkundigen Person entsprechend verhalten. Erhält der Geschäftsführer das Ergebnis der in Auftrag gegebenen Prüfung erst viel später (im BGH-Urteilsfall nach drei Monaten), kann ihn eine solche Prüfung nicht mehr entlasten.
„In wirtschaftlich schwierigen Zeiten empfiehlt es sich, dass sich Geschäftsführer so früh wie möglich fachlichen Rat einholen, um ihre mögliche persönliche Haftung zu vermeiden“ schließt Rechtsanwalt Suhren.

Siebo Suhren | ssuhren@dierkes-partner.de

Praxis

Vom Regen in die Traufe?

Änderungen im Reisekostenrecht sorgen für neue Unklarheiten

Das neue Reisekostenrecht wurde im Rahmen des Gesetzes zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung beschlossen. Dieses Gesetz wurde bereits im Februar 2013 verabschiedet. Nun ist auch am 30. September ein umfangreiches erläuterndes BMF-Schreiben veröffentlicht worden in dem viele Beispiele mit vielen Abwandlungen für Klarheit sorgen sollen. Aber wird die Abrechnung der Reisekosten für Arbeitnehmer und Unternehmer damit auch tatsächlich vereinfacht? Wir bei Dierkes Partner haben uns die neue Sachlage und die Beispiele des Bundesfinanzministeriums für Sie genauer angeschaut.

Fakt ist, dass sich ab 2014 einiges ändert, andere grundlegende Prinzipien allerdings erhalten bleiben. Zentrale Bedeutung hat beispielsweise nach wie vor die Frage nach der ersten Tätigkeitsstätte. Hat man diese anhand der zum Teil neuen Regelungen, die auch die bisherige Rechtsprechung verwerfen, bestimmt, kann man sich im Weiteren anschauen, welche Kosten einem Arbeitnehmer steuer- und sozialversicherungsfrei erstattet bzw. in der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden können.
Bei genauerer Betrachtung der Änderungen, vor allem im Zusammenspiel mit den weiterhin bestehenden Regeln, stellt man fest, dass das in diesem Fall deutlich weniger ist als bisher.

Am besten lassen sich diese Wechselwirkungen an einem konkreten Beispiel aus der Praxis darstellen: Viel ändert sich zum Beispiel- wenn Sie einem Arbeitnehmer eine Mahlzeit im Rahmen einer Auswärtstätigkeit (Dienstreise) bezahlen. Nehmen wir an, Sie schicken Ihren Mitarbeiter zu einem eintägigen Seminar. Wie es auf solchen Veranstaltungen oftmals üblich ist, erhält er dort ein Mittagessen. Da Sie als Arbeitgeber das Seminar für ihn gebucht haben, gilt die Mahlzeit auch im steuerrechtlichen Sinne als von Ihnen veranlasst.

In Zukunft ist es entscheidend, wie lange sich Ihr Arbeitnehmer nun auf dieser Auswärtstätigkeit befindet. Ist er unter 8 Stunden abwesend, ist die Mahlzeit grundsätzlich steuerpflichtiger Arbeitslohn der mit dem geltenden Sachbezugswert für ein Mittagessen (2014: € 3,00) zu bewerten ist.
Ist Ihr Arbeitnehmer aber über 8 Stunden unterwegs, hat er im Grundsatz Anspruch auf die Tagegeldpauschale nach § 9 Einkommensteuergesetz. Was im ersten Moment vielleicht noch nicht entscheidend klingt, wirkt sich doch erheblich auf die Berechnung aus.

Die gute Nachricht: Sie müssen nicht an den amtlichen Sachbezugswert denken. Die schlechte Nachricht: Die Tagegeldpauschale konnten Sie ihm an dieser Stelle bisher steuerfrei auszahlen. Ab 2014 müssen Sie sie kürzen. Für ein Mittagessen beträgt die Kürzung € 9,60. Die mögliche Tagegeldpauschale beträgt in 2014 für diesen Fall € 12,00. Zieht man die Kürzung ab können Sie ihm also noch € 2,40 steuerfrei auszahlen. Zahlen Sie ihm mehr, liegt in dem Mehrbetrag wiederum steuerpflichtiger Arbeitslohn vor.
Für Unternehmen, bei denen Dienstreisen an der Tagesordnung sind, kann sich hier schnell eine ganz neue steuerliche Situation ergeben, die unter Umständen von geschäftsentscheidender Bedeutung ist.

Anhand dieses Beispiels lässt sich gut nachvollziehen, dass ein abschließendes Urteil über Vor- und Nachteile des neuen Reisekostenrechts nur schwer zu fällen ist. Es kommt ganz auf die individuelle Situation an, ob sich hier neue Chancen bieten oder in erster Linie höhere Belastungen drohen. Nur soviel ist gewiss: eine genaue Prüfung der Änderungen und ihrer Auswirkungen auf das eigene Geschäft ist für jeden Unternehmer Pflicht.

Melden Sie sich bei uns und wir helfen Ihnen gern dabei, sich für die Reisekostenreform 2014 fit zu machen.

Sabine Boldt | sboldt@dierkes-partner.de

Lichterlauf für das neue Harburger Hospiz

Unser Mitarbeiter Ingo Schulz berichtet vom „Lichterlauf“

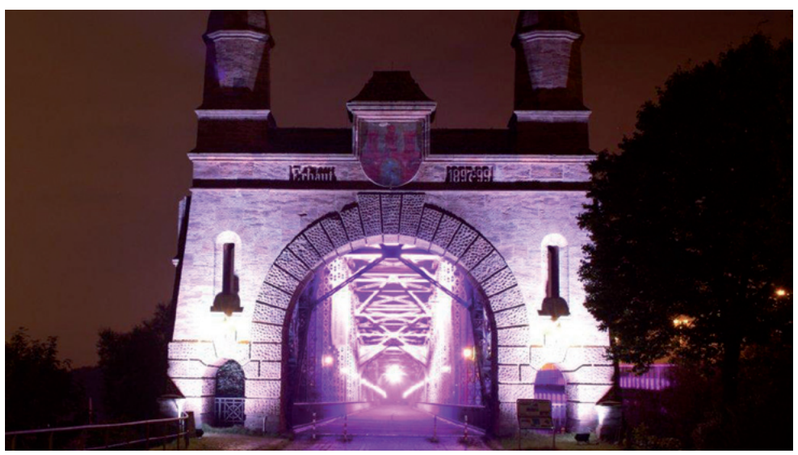
Jeder kennt es wohl nur zu gut, wie es sich anfühlt, wenn der gute alte „Schweinehund“ die Oberhand gewonnen hat und man es zutiefst bereut, nicht doch etwas für sich und seinen Körper getan zu haben.

Wie ich leider feststellen musste, ist eben dieser besagte „Schweinehund“ bei mir schon mit seiner kompletten Schrankwand eingezogen und hat sich auf einen längeren Aufenthalt eingestellt.

Zum Glück erreichte mich Anfang September diesen Jahres die rettende E-Mail einer Kollegin aus dem Hause Dierkes-Partner. Zum zweiten Mal fände am 20. September der sogenannte „Lichterlauf“ im Harburger-Hafen statt und es gäbe die Option mit einer 4 x 3,6 km-Staffel teilzunehmen. Da war Sie, die Gelegenheit vom Sofa runterzukommen. Rasch einen Blick auf den Kalender geworfen und kurz hochgerechnet und festgestellt, dass einem noch knapp 18 Tage Vorbereitungszeit für die Strecke von 3,6 km blieben. Das müsste reichen.

Was soll ich sagen, es kam der 20. September 2013 und ich musste feststellen, dass mein hoch ambitioniert aufgestellter Trainingsplan nicht ansatzweise von mir eingehalten worden war.

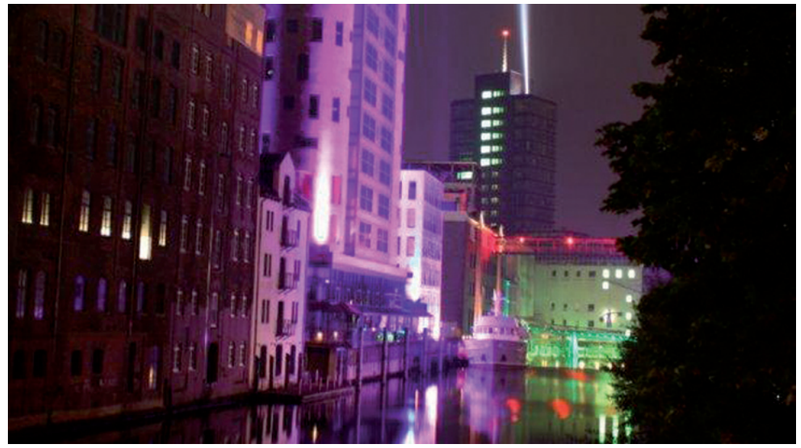
Was hilft es über verschüttete Milch zu klagen, dachte ich mir. Kurzfristig absagen kam nicht in Frage! Nach dem vollbrachten Tageswerk ging es noch kurz nach Hause um den „Turnbeutel“ zu bestücken und anschließend gleich Richtung Harburg. Ich war spät dran. Schon von weitem konnte ich das muntere Treiben bewundern.



Der Startschuss für den 11,2-km-Lauf war gerade gefallen und man sah wie sich das Läuferfeld in Bewegung setzte. Nach einigen Minuten des Suchens fand ich dann auch gerade rechtzeitig die „Dierkes-Partner-Laufstaffel“. Schnell noch die frisch überreichte Startnummer angeheftet und da ich an Position 2 lief, hatte ich sogar noch ein paar Minuten für ein kleines „Warm-up“. Mit einem Knicklicht am Handgelenk konnte man seine Solidarität für das neue Harburger Hospiz zum Ausdruck bringen!

Es dauerte nicht lange und Herr Dr. Reimann, welcher als Startläufer fungierte, bog in die Zielgerade ein um mich mittels Abklatschens auf die Strecke zu entlassen. Vor mir liefen 2 Jungen und ein Mädchen, ca. 6-8 Jahre alt, die ich bald überholte.

Bei einem ersten Blick über den Binnenhafen, an dem die Strecke vorbeiführte, wurde dann nicht nur mir bewusst, was die Veranstalter mit der Aussage „Laufen Sie in dieser einzigartigen Atmospäre mit“ meinten. Fast alle Gebäude und Objekte rund um den Harburger Hafen waren mit buntem Licht ausgeleuchtet, was in der Dunkelheit ein beeindruckender Anblick war. Den nächsten Kilometer war ich mehr mit diesem Lichtspiel beschäftigt, als auf die ersten Ermüdungssignale meines Körpers zu achten. Was sich rächte, als sich plötzlich noch eine unerwartete Extraschleife vor die ersehnte Zielstrecke schob. An der nächsten Steigung überholten mich dann auch gleich wieder die drei Kinder vom Start – ein Schlag für das Selbstbewusstsein! Aber gleichzeitig war der Anblick der erleuchteten Stadt ergreifend schön.



www.hospiz-harburg.de/

„Auf die Plätze, fertig, los!“

Dierkes Partner beim ADAC-Firmenlauf in Lüneburg

Auch in diesem Jahr haben unsere laufbegeisterten Mitarbeiter von Dierkes Partner am 21. Juni 2013 beim 6. ADAC-Firmenlauf mit viel Spaß und vielen anderen Lüneburger Firmen die Strecke von 6,36 km bezwungen. Es galt, den anspruchsvollen Kurs von 2,12 km mit Berg und Tal gleich drei Mal zu umrunden. Neben den DP-Läufern und -Läuferinnen waren in diesem Jahr auch wieder die hoch motivierten DP-Walker und -Walkerinnen fast zeitgleich am Start und absolvierten die 4-km-Distanz gemeinsam.

Sowohl bei den Läufern als auch bei den Walkern ging es zum einen darum, mit Kollegen außerhalb der bekannten Büroräume einen abwechslungsreichen Laufabend zu verbringen. Zum anderen war der ADAC-Firmenlauf der Höhepunkt und die Belohnung für ein fleißiges Training; hatten sich doch einige DP-ler in „geheimen“ Trainingslagern akribisch auf die anspruchsvollen Strecken vorbereitet. Gedopt wurde dann ausschließlich mit viel Motivation und noch mehr Spaß.

Im Ziel angekommen, feierten Läufer und Walker gemeinsam den tollen Erfolg. Für das nächste Jahr haben alle dasselbe Ziel: noch viel schneller zu sein!

Globalisierung nachhaltig gestalten

Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher auf dem MiFo 2013

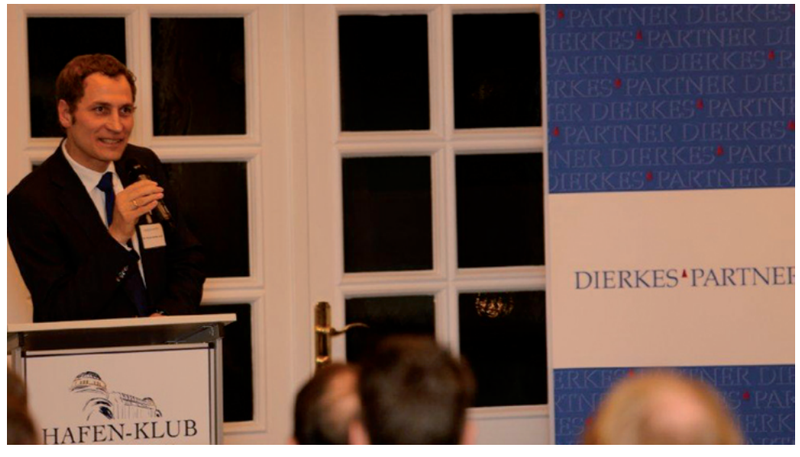
Auch in diesem Jahr luden wir wieder Mandanten, Geschäfts- und Kooperationspartner zum Dierkes Partner Mittelstandsforum ein. Die hanseatisch maritime Atmosphäre des Hamburger Hafen-Klubs war schon vor einigen Jahren sehr gut bei unseren Gästen angekommen. Und auch für diesen Abend war das Ambiente direkt am Hafen und seinem internationalen Flair genau das Richtige, war doch das Thema unseres Hauptredners ebenfalls sehr international orientiert.

Zunächst begrüßte Partner Carsten Deecke die rund 160 Gäste und eröffnete den Abend. Erster Redner war Dr. Florian Gehrke, der selbst erst kürzlich in die Reihe der Partnerinnen und Partner aufgenommen worden war. Vielen von Ihnen ist Dr. Gehrke ja schon länger bekannt, er ist inzwischen seit über sieben Jahren im Hause Dierkes Partner tätig. Hier nutzte er nun die Gelegenheit, sich und seine Arbeit noch einmal im größeren Rahmen vorzustellen.

Nach einer kurzen Pause war dann Herrn Deeckes Freude deutlich spürbar, als er den Hauptredner des Abends ankündigte, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher. Der promovierte Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler lehrt seit 1987 als Professor für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm. Er ist ein vielgefragter Experte für Globalisierungsgestaltung, Innovation, Technologiefolgen, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Entwicklung und Überbevölkerung sowie einer der geistigen Väter der Global Marshall Plan Initiative. Seit 2002 ist Radermacher zudem Mitglied des Club of Rome.

Thema seines Vortrages war die von ihm entwickelte Ökosoziale Marktwirtschaft. Von Beginn an merkte man Prof. Dr. Dr. Radermacher an, dass es sich dabei um eine echte Herzensangelegenheit handelt. Er fesselte die Gäste mit seinen leidenschaftlichen Ausführungen und schaffte es hervorragend, das sehr komplexe Thema kurzweilig und übersichtlich darzustellen.
Sein Forschungsschwerpunkt ist die Menschheit als intelligentes System – der Superorganismus Mensch. Mit anschaulichen und unterhaltsamen Beispielen legte er dar, wie sich die Menschheit seit Jahrtausenden entwickelt hat, wo die Schwierigkeiten lagen und liegen und warum sich Wohlstand und Armut so verteilen, wie wir es heute erleben. Um schließlich dazu zu kommen, welche Lehren daraus für die heutigen Herausforderungen zu ziehen sind.

Besonders in seinem Schwerpunkt Innovationen stellte er die Leistung, Fähigkeit und ökonomische Kraft des Mittelstandes heraus. Er machte sehr eindrücklich klar, dass der Mittelstand der internationalen Großindustrie und den internationalen Konzernen seine blinde Loyalität kündigen müsse. Seiner Ansicht nach ist es der Mittelstand, der seit langem die Steuerlast der Großkonzerne trägt und damit sich selbst um ein Vielfaches belastet.



Kurzfristig unterbrochen wurde der faszinierende Vortrag von einem nicht minder eindrucksvollen Ereignis. Langsam schob sich plötzlich die Queen Mary 2, hell erleuchtet und unter ihren charakteristischen, langen Hornsignalen, in der Dunkelheit an den Landungsbrücken vorbei – von den „Logenplätzen“ im Hafen-Klub aus ein unvergesslicher Anblick. Einige Minuten vergingen in stiller Bewunderung, bevor der Kreuzfahrtgigant sich schließlich mit einem letzten Gruß zu seiner Reise in die Ferne verabschiedete.

Nach einem kurzen Innehalten nahm Prof. Dr. Dr. Radermacher dann seinen Vortrag wieder auf und ging noch einmal besonders auf die beginnende Entwicklung zur Post-Demokratie und die damit einhergehenden Probleme ein. Lösungen sieht Prof. Dr. Dr. Radermacher in der Einrichtung einer verbindlichen »Global Governance«, die sich aktiv um die Bewältigung der Herausforderungen bemüht. Daneben stellte er aber auch die passive Wirkung von Krisen heraus.
Diese bergen nach Radermacher ein unglaubliches Potential für Innovationen und Veränderungen. Auch in der inzwischen langsam wieder einsetzenden Moralisierung der Märkte liege eine große Chance, das Ungleichgewicht und die damit verbundenen Probleme zu lösen.
Nach dem beeindruckenden Vortrag von Prof. Dr. Dr. Radermacher ergriff – passend zum Thema – Frau Barbara Seibert, Geschäftsführerin des Vereins „FORUM – Young Migrant Talents e.V.“ das Wort. Sie stellte kurz die Tätigkeit des Vereins vor, welche sich auf die Förderung von Jugendlichen aus benachteiligten Familien mit Migrationshintergrund konzentriert und unter der Schirmherrschaft des ehemaligen ersten Hamburger Bürgermeisters Herrn Ole von Beust steht.
Unter anderem lud sie zur Preisverleihung des Wettbewerbs „Land der Ideen“ am 20.01.2014 ein, zu deren Preisträgern der Verein gehört. (Informationen unter: www.young-migrant-talents.org)
In den anschließenden Gesprächen bei Speisen und Getränken, wurden die verschiedenen Thematiken der Vorträge noch einmal aufgegriffen und vertieft.

So endete dann schließlich ein sehr interessanter und anregender Abend. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei unseren Rednern, insbesondere bei Prof. Dr. Dr. Radermacher, bei allen Mitwirkenden und natürlich bei unseren Gästen. Ohne Sie wäre eine so informative und angenehme Veranstaltung nicht möglich gewesen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

In der Online-Version unseres Newsletters finden Sie zusätzliche Artikel von Herrn Prof. Dr. Dr. Radermacher: www.dierkes-partner.de/news

Intern

Wildwechsel auf dem Schwarzenberg

TUHH meets Gilde – bei der Harburger Sommerolympiade

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr auf dem Harburger Schwarzenberg die Sommerolympiade ausgetragen. Ganz im Zeichen der Verbindung von Tradition und Moderne luden die „Harburger Schützengilde von 1528“ und die „Technische Universität Hamburg-Harburg“ zum sportlichen Wettkampf in sechs Disziplinen und zur anschließenden Doppel-Party im Festzelt.
Hervorgegangen war die Idee aus dem Thema „Studentenstadt“, einem zentralen Anliegen der „Harburg-Vision 2020/50“ des Wirtschaftsvereins. Gemeinsam mit den Partnern Gilde, TUHH und Hochschulsport Hamburg hatte man sich zum Ziel gesetzt, die TUHH stärker in das Stadtteilleben zu integrieren und Harburg als ganzes für Studenten attraktiver zu machen.
Am 16. Juni war es dann soweit und über 350 Sportler in 30 Mannschaften kamen auf dem Festplatz zusammen, um sich unter dem Motto „Wildwechsel auf dem Schwarzenberg“ im fordernden, aber immer fairen Wettkampf zu messen. Auf dem Programm standen Streetball, Soccer, Beachvolleyball, Ultimate-Frisbee, Sommer-Biathlon und Tauziehen. Team-Namen wie „Sixpack 5.0“ und „Hercules“ ließen früh erahnen, dass die Teilnehmer zwar eine ordentliche Portion sportlichen Ergeiz mitgebracht hatten, der Spaß bei der Veranstaltung aber auch nicht zu kurz kommen würde. Insgesamt neun Stunden lang maßen sich die Sportler in ebenso schweißtreibenden wie anspruchsvollen Disziplinen. Die Stimmung war dabei, sowohl auf als auch neben dem Platz, durchgehend fantastisch. Auch wir von Dierkes Partner waren mit von der Partie als offizieller Sponsor des Teams „Wolfsrudel“, das sich dann am Ende des Tages auch gleich den ersten Platz sichern konnte. Wir gratulieren an dieser Stelle noch einmal herzlich und wünschen unseren Athleten viel Spaß mit ihrem Preis, einer dreitägigen Wanderfahrt mit Stand-Up-Paddling-Boards.
Insgesamt waren sich am Ende Veranstalter, Teilnehmer und Zuschauer einig, dass die Sommerolympiade ein voller Erfolg war. Die Organisation und Durchführung klappten vorbildlich, die Wettbewerbe waren spannend und das Publikum wurde mit sportlichen Spitzenleistungen und einem reichhaltigen Rahmenprogramm unterhalten. Gemeinsam mit ihren Partnern und Sponsoren ist es der Technischen Universität und der Gilde gelungen, Harburg von seiner lebendigsten und dynamischsten Seite zu zeigen. Wir bei Dierkes Partner freuen uns jedenfalls darauf, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Intern

Gutes tun für das Gemeinwohl

Ein Rückblick auf das Mittelstandsforum 2013 in Lüneburg

Schon seit der Gründung von Dierkes Partner hat die Gemeinnützigkeit einen großen Stellenwert in unserem Haus. Regelmäßig betreuen wir Menschen und Unternehmen, die sich sozial engagieren, teilweise bereits seit vielen Jahren. Und auch wenn gerade einmal andere Themen im Vordergrund stehen, halten wir dieses Thema immer bewusst in der Aufmerksamkeit. So auch am 24. Oktober, bei unserem diesjähriges Mittelstandsforum in Lüneburg, diesmal unter dem Motto „Gutes tun für das Gemeinwohl“.
Im stilvollen Ambiente des Palais am Werder des Hotels Bergström begrüßten wir rund 80 Gäste zu einem unterhaltsamen und informativen Abend. Unser Partner Ernst Hildebrandt informierte als erster Redner über aktuelle Änderungen im Bereich der Gemeinnützigkeit und des Spendenabzugs. Auf besonderes Interesse bei den Zuhörern stießen auch seine Ausführungen zu den Möglichkeiten des Einsatzes von Stiftungen im Zusammenhang mit Nachfolgeregelungen.
Zweiter Redner des Abends war Lars Tammen, aus dem Vermögensmanagement der Sparkasse Lüneburg. Er referierte über die Möglichkeiten zum Vermögenserhalt gemeinnütziger Organisationen und die dafür am besten geeigneten Anlagestrategien. Zusätzliche Aktualität erhielt sein Vortrag durch die Berücksichtigung der derzeitigen Situation an den Kapitalmärkten, deren Auswirkungen von teilweise fundamentaler Bedeutung sind.
Beide Vorträge gaben reichlich Anlass, beim anschließenden Beisammensein angeregt zu diskutieren und persönliche Erfahrungen auszutauschen. Bei Fingerfood in gemütlicher Atmosphäre klang der Abend so langsam aus und so manche Anekdote wurde noch ausgetauscht.
Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern für diesen gelungenen Abend und würden uns freuen, Sie auch im nächsten Jahr wieder zu unserem Mittelstandsforum begrüßen zu dürfen.

Besuch bei den großen Vögeln

Ein neuer Teilnehmerrekord beim Dierkes-Partner-Betriebsausflug

Am letzten Augustwochenende endete die fast einjährige Vorbereitungszeit für den diesjährigen Betriebsausflug: Ziemlich genau 100 Teilnehmer hatten sich am Freitag in ihren Büros getroffen und sind – teilweise mit Open-Air-Bussen – zum ersten Höhepunkt des diesjährigen Betriebsausfluges von Dierkes Partner gefahren: nämlich die Besichtigung der Airbus-Werke in Finkenwerder. Aufgeteilt in fünf Gruppen durchstreiften die Mitarbeiter und Partner von Dierkes Partner die Fabrikationshallen und waren beeindruckt von den technischen Highlights und der schieren Größe der dort montierten Flugzeuge. Die zahlreichen Fragen wurden von den Mitarbeitern des Airbus-Werkes kompetent beantwortet und verschafften einen Einblick in die technischen Meisterleistungen, die das Unternehmen dort erbringt. Dass einige der Mandanten von Dierkes Partner Zulieferer von Airbus sind, erhöht natürlich den Bezug zu den dort hergestellten Flugzeugen.

Nach dem Ortswechsel der großen Gruppe nach Camp Reinsehlen in der Nähe von Bispingen fand nachmittags bei außerordentlich gutem Wetter der sportliche Teil in Form einer Boßeltour statt. Die Siegerehrung zur Boßeltour war das Kick off zu der Party am Abend und wer über das Jahr hart arbeiten kann, kann am Betriebsausflugswochenende auch einmal hart feiern.
Die Musik kam vom Plattenteller und der Discjockey war Horst von der Kripo, der in seiner früheren Tätigkeit als Kriminalhauptkommissar im Ressort Wirtschaftskriminalität insbesondere das Thema Geldwäsche verfolgt hat. Irgendwie ja auch ganz passend …

Getanzt wurde bis zum frühen Morgen und natürlich durfte, wie immer, der Klassiker „Er gehört zu mir“ nicht fehlen … Nach Übernachtung in den Hotelbungalows ging es morgens nach einem mehr oder weniger ausgiebigen Frühstück erschöpft, aber zufrieden, an die jeweiligen Bürostandorte zurück. Wer dabei war, bringt einen Berg voll Erinnerungen an gute Laune und gute Gespräche mit nach Hause, wer nicht dabei war, hat die Chance, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Jubiläen und Examina

Wir gratulieren unseren Mitarbeitern und Partnern

Herr Jörg-Rüdiger Lorek
– 20-jähriges Jubiläum
Als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ist Herr Lorek seit 1993 bei Dierkes Partner im Lüneburger Büro tätig und rundet nun bereits zum zweiten Mal.
„Lieber Jörg-Rüdiger Lorek, alles Gute zum Jubiläum und auf die nächsten 20 Jahre, das geht schneller als Sie denken!“

Frau Helga Erhorn
– 10-jähriges Jubiläum
Frau Erhorn ist seit nun 10 Jahren ständiges Mitglied bei Dierkes Partner Hamburger Büro und betreut u. a. gemeinnützige Körperschaften /Non-Profit-Organisationen.
„Liebe Helga Erhorn, so schnell gehen 10 Jahre rum – alles Gute für Sie und Ihre besonders wertvollen Projekte!“

Frau Astrid Münstermann
– FB für internationales Steuerrecht
Frau Münstermann ist als Wirtschaftsprüferin im Lüneburger Büro von Dierkes Partner tätig.
„Liebe Astrid Münstermann, herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung, bald gibt es keine Fortbildung mehr, die Sie nicht bereits haben!“

Frau Sabine Boldt
– Prüfung zur Personalfachkauffrau
Als frisch gebackene Personalfachkauffrau arbeitet Frau Boldt im Hamburger Büro von Dierkes Partner.
„Liebe Sabine Boldt, herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!“

„Plötzlich und ganz unerwartet“

Anita Waters‘ Gedanken zur Weihnachtszeit – Augenzwinkern inklusive

Plötzlich und ganz unerwartet kommt das Fest hereingeschneit.
Kaum war das neue Jahr gestartet, ist schon wieder Weihnachtszeit!
Das Warnsystem für Konsumenten wird im September aktiviert,
wenn in den Supermarktregalen der Weihnachtsmann sich präsentiert.

Adventskalender, stapelweise, sind schon nach kurzer Zeit vergriffen.
Welches System dahintersteckt, habe ich noch nicht begriffen.
Ab November geht es los mit der Weihnachtsschmückerei,
bis sie kurz vor Heiligabend ihren Höhepunkt erreicht.

Aus den Kaufhaus-Schallanlagen weihnachtlich Musik erklingt,
bis zum Schluss das Personal die Jingle Bells im Schlaf noch singt.
Das Geschenke-Angebot sich jedes Jahr extrem verschärft.
Dieser Stress so kurz vorm Fest hat mich schon manches Mal genervt.

So gegen Ende vom November geht die Party richtig los.
Denn die Weihnachtsmärkte locken mit Punsch und Krapfen, ganz famos.
Und in den Kinos überall sind Weihnachtsfilme zu sehen.
In diesem Jahr fehlt mir die Zeit, auch einmal hinzugehen.

Im Dezember wird besprochen, was die Familie essen will
und wo man feiert und mit wem. Mir wird das nun zuviel.
Der letzte Tag vorm Fest sich nähert, ich muss noch shoppen gehen.
Dass ich am Abend ganz geschafft bin, kann ich nun nicht verstehen.

Der Heiligabend-Morgen naht – das Frühstück schnell verzehrt.
Ich muss noch putzen, backen, kochen! Ich mach hier was verkehrt.
Der Heilig-Abend rast heran, ich denk, ich werd es schaffen!
Doch dann bei der Familienfeier bin ich prompt eingeschlafen.

Schluss jetzt, ich mach da nicht mehr mit beim Weihnachtsmarathon!
Das war das allerletzte Mal, dass ich in Hektik komm.
Im nächsten Jahr wird alles anders, hab ich mir vorgenommen.
Da wird die Weihnachtszeiten-Planung schon im August begonnen!

Anita Waters